



**„Der SCRIPT in
Zeiten von Corona“**

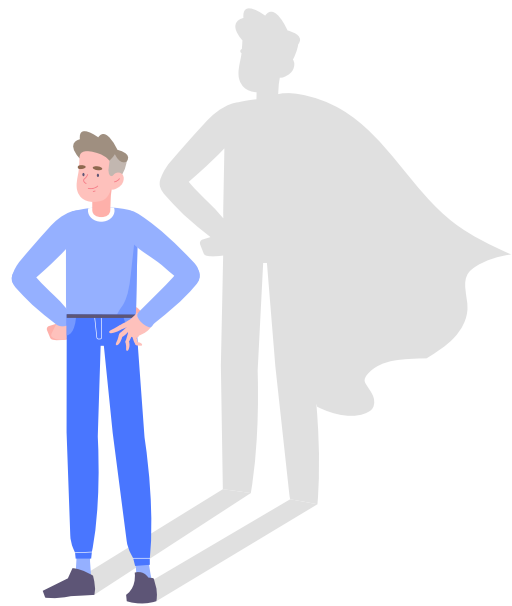
„Wir haben die Welt in einer Woche neu erfunden“,

so Luc Weis, Direktor des SCRIPT am 19. März 2020 im Interview auf Radio 100,7.

Die Nachrichten über die Pandemie und der Lockdown im Frühjahr 2020 haben das gesamte Bildungssystem in Luxemburg vor neue Herausforderungen gestellt. Als die Schulen schließen mussten und auf Fernunterricht umstellten, spielte der SCRIPT eine tragende Rolle bei der Anpassung sämtlicher Schulaktivitäten und der Schaffung alternativer digitaler Angebote. Für den Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen beim SCRIPT bedeutete dies: Von der gewohnten Projektarbeit wurde in den Krisenmodus umgeschaltet.

Insbesondere beim Aufbau der Plattform **schouldoheem.lu** leistete der SCRIPT ab Mitte März 2020 Pionierarbeit. Über diese Wissensplattform wurde Lernmaterial für SchülerInnen aller Schulzyklen und Altersklassen, aber auch für Lehrkräfte und Eltern erstmals, schnell und breitflächig digital zugänglich gemacht.

„Innerhalb von zwei Stunden haben wir das Konzept einer Internetpräsenz aufgebaut und jeden Tag daran gearbeitet. Heute gehen wir mit einer neuen Version online, um einen richtigen Mehrwert in der jetzigen Krise zu geben (...), damit die Lehrer entlastet werden, damit neue Unterrichtsideen für zu Hause gegeben werden und das Ganze vereinfacht wird“,
so Luc Weis auf Radio 100,7.



Digitales Herzstück:

die Lehr- und Lernplattform „Schouldoheem.lu“

Durch den ersten Lockdown wurde der Umbau des gesamten Bildungssystems auf digitale Inhalte und Tools notwendig. Innerhalb weniger Stunden wurde in einer Krisensitzung mit dem Minister ein Aktionsplan erstellt, um eine funktionstüchtige Internetpräsenz aufzubauen, die sukzessive zur fünfsprachigen Lehr- und Lernplattform „Schouldoheem.lu“ ausgebaut werden sollte.

Dabei ging es einerseits darum, LehrerInnen, aber auch Eltern und SchülerInnen Content-Hilfe zur Verfügung zu stellen, das heißt Materialien zum Arbeiten,

andererseits darum, die Funktionsweise neuer Tools zu vermitteln. Zwar standen den LehrerInnen ihre gewohnten Schulmaterialien zur Verfügung, sie wussten aber oft nicht, wie sie auf die neue Situation reagieren sollten. Schouldoheem.lu wurde geschaffen, um Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen das Lernen und Lehren von zu Hause aus zu ermöglichen.

Die digitale Plattform wurde von Anfang an stark frequentiert, die Webseite Schouldoheem.lu in den ersten drei Monaten über eine Million Mal aufgerufen. Die Nutzerdaten zeigen, dass erfolgreich



über die Schulplattform kommuniziert wurde: Rund 84 Prozent klickten die Webseite direkt an – ohne Suchmaschine. Der Großteil der NutzerInnen (rund 69%) zog die Nutzung der Seite auf Luxemburgisch vor, gefolgt von der französischen Webversion (24%), der deutschen (4%), der portugiesischen (2%) und der englischen (1,5%).

Zusätzlich kamen über das Kontaktformular von Schouldoheem.lu zahlreiche Anfragen, die automatisch an das Open-

Source-Ticketsystem (OTRS)-System – eine zentrale Kommunikationsplattform für Serviceanfragen – weitergeleitet wurden. Von dort wurden sie über das Helpdesksystem Script-intern an ExpertInnen zur Bearbeitung weitergegeben. „Es war wie ein riesiges Feuer, das man versucht hat zu löschen“, beschreibt Luc Belling, Leiter der Division ‚Initiatives‘, den Aufbau von „Schouldoheem.lu“.

Lehrmaterial für Grund- und Sekundarschulen

„Am Montag hat der Lockdown angefangen und freitags sind wir zusammengerufen worden. Das waren Tom Hildgen, Sacha Dublin, Chris Krier, Claude Reuter und ich – und da wurden wir gefragt, ob wir mitkoordinieren würden, damit Schouldoheem in gefühlt zwei Tagen aus dem Boden gestampft werden könnte“, erinnert sich Paul Fayard aus der Division ‚Schulentwicklung‘. Innerhalb von drei Wochen wurde die Seite immer wieder überarbeitet und gegliedert, schließlich das Kategoriensystem aufgebaut. Die LehrerInnen hatten so mehrere Möglichkeiten, an geeignetes Material heranzukommen.

„Wir haben die großen Fächergruppen zusammengetragen und daraus eine Kategorie gemacht, das Material ist dann verlinkt worden auf die jeweilige Kategorie, sodass man es über die Suchfunktion gut finden konnte“, erklärt Caroline Lentz, die

für die Bestückung von Schouldoheem.lu mit Schulmaterial für Sekundarschulen zuständig war.

Daneben wurde auch mit externen öffentlichen Partnern zusammengearbeitet. Für das Lehrpersonal war besonders wichtig, dass es Hilfestellungen online gab, wie sie mit den für sie neuen digitalen Tools (wie Teams) umgehen sollten. Die Notsituation habe wirklich dazu geführt, dass jeder im Grundschulbereich (EF) die Seite Schouldoheem.lu irgendwann kannte.



Digitale Erste Hilfe für Eltern und LehrerInnen: Tutorials & Teachers Corner

Mit dem Aufbau von „Teachers Corner“ und dem Erstellen von Tutorials ging es darum, dem Lehrpersonal und den SchülerInnen bei den Anwendungen der neuen Tools zu helfen.

Rasch sei die Idee aufgekommen, nicht auf die Microsoft Tutorials zurückzugreifen, sondern eigene zu erstellen, rekapituliert Sacha Dublin aus der Division ‚Schulentwicklung‘. Die zweite große Idee waren die Webcasts – Live-Events, bei denen ExpertInnen zum Distance-Learning zu Wort kamen. Thematisch deckten diese Webcasts eine sehr breite Palette ab, von „Class Notebook bis Teams – Microsoft 365-Office-Anwendungen und deren Möglichkeiten“ bis hin zu „Bildung mit und über Medien“ und der Kreation von Comics.

Die Webcasts zählten mit 2271 Klicks die meisten Abrufe. Insgesamt fanden von März bis Juli 2020 152 Events im

Bereich Austauschtreffen, DigiSnacks, IFEN-Formationen und Webcasts statt. Die Webseite verwies ferner auf die vom Weiterbildungsinstitut IFEN angebotenen Fortbildungen für Lehrpersonen. Aus „Teachers Corner“ ging „roadmap.lu“ hervor. Vertieft wurde die Unterstützung für digitale Anwendungen durch Austauschtreffen, das „Peer to Peer Helpdesk“ und die DigiSnacks.



Kreativer Ansporn für SchülerInnen: die Challenges

Um SchülerInnen zu Hause in oft schwieriger Situation einen Ansporn zu bieten, wurden ab dem 20. März auf schouldoheim.lu regelmäßig Wettbewerbe angeboten. Sie waren täglich verfügbar, zugleich präsentierte SCRIPT diese „Challenges“ auch über den Radiosender 100,7 in seinem Kinder- und Jugendprogramm.

Die Themen kamen aus allen Bereichen: von naturwissenschaftlichen bis hin zu künstlerisch-kreativen Ansätzen und solchen im Bereich der Nachhaltigkeit. So wurde für Mathematik etwa der Wettbewerb „MathemaTIC Kapprechnen Challenge“ angeboten, der am 23. März

2020, mit rund 2.550 TeilnehmerInnen aus 203 Klassen der Zyklen 3, 4 und SchülerInnen aus Unter- stufenklassen stattfand. Ferner erstellte das Team von MathemaTIC dutzende Video-Tutorials für LehrerInnen zu MathemaTIC, Onedrive und Teams (noch heute auf www.roadmap.lu verfügbar).

Um das Bewusstsein der SchülerInnen für Nachhaltigkeit zu stärken, schuf Fabienne Kieffer eine „Trash-Value-Challenge“ für GrundschülerInnen (EF), in der es darum ging, Müll aus dem Alltag herauszufiltern und daraus etwas Neues zu erschaffen. Um die Kreativität der SchülerInnen zu fördern, rief das Team der Website

www.eduart.lu für schouldoheem.lu zudem sechs Kunst-Wettbewerbe ins Leben. Das Team von Claire Flammang versuchte mit diesen Art-Challenges, die psychisch belastende Situation der Pandemie kreativ verarbeiten zu lassen. Die Kreationen wurden in digitaler Form eingesandt, virtuell auf der Seite ausgestellt und die kreativsten Entwürfe prämiert. Zwischen März und Mai hat der SCRIPT 32 Challenges angeboten, an denen mehr als 3000 SchülerInnen teilgenommen haben.

Im Rahmen der Koordination des „One2One“-Projekts (Nutzung von Tablets in der Sekundarstufe) und in Zusammenarbeit mit dem CGIE („Centre de gestion informatique de l'éducation“) erstellte SCRIPT zudem die Plattform P2P Helpdesk («Peer to Peer») über das Online-Tool MS „Teams“. Hierüber können sich Sekundarschulen, One2One-iPad-Koordinationsgruppen und Lycée-LehrerInnen austauschen und gegenseitig helfen. Ziel war es, die Vernetzung zwischen den Lycéens und den Austausch von Best-practice-Beispielen im Schulalltag zu unterstützen.

Begleitend rief der SCRIPT eine Reihe regelmäßiger virtueller Treffen namens DigiSnacks ins Leben – einstündige Sitzungen, die darauf abzielen, inspirierende Bildungspraktiken, relevante Tools und pädagogische Szenarien zu teilen.

Das Bestücken von „Schouldoheem.lu“ mit Content bedeutete enorm viel Aufwand – nicht zuletzt, weil alles in fünf Sprachen vorliegen musste. Die Juristin Marilyne Grossklos wurde von heute auf morgen in Vollzeit als Koordinatorin im Web-Design eingebunden. Sie musste binnen zehn Minuten das CMS erlernen, um dabei zu helfen Dossiers hochzuladen.





„Notgeburt“ einer Helpline

„Es war eine Entscheidung von ein paar Minuten, die Helpline einzurichten“, fasst es Dirk Sumkötter rückblickend zusammen. „Der Minister hatte die Telefonnummer auf der live übertragenden Pressekonferenz noch nicht zuende gesagt, da hat schon das Telefon geklingelt“, so Luc Belling. „Und dann waren wir 12 Stunden am Tag präsent“, erinnert sich Sandra Da Silva, die von der ersten Stunde an als Koordinatorin bei der Helpline eingebunden war.

Die Einrichtung der Helpline (8002 90 90), die Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen zu Beginn des Lockdowns eine Orientierungshilfe für Fragen rund um das Lernen von zu Hause aus geben sollte, aber – in Zusammenarbeit mit der CEPAS – auch als Seelsorge psychologisch zur Seite stand, war ebenfalls eine spontane Entscheidung im Krisenstab.

In dieser Situation großer Verunsicherung hat der SCRIPT sehr schnell reagiert. Rund ein Dutzend MitarbeiterInnen sind flexibel in der Helpline eingesetzt worden und haben konkret mit Ratschlägen und Informationen rund um das Schulsystem

in vier Sprachen ausgeholfen. „Anfangs war es sehr schwer, an Informationen zu kommen“, so Dirk Sumkötter. „Wir mussten für die Leute da sein.“

Für den SCRIPT als Think tank des Bildungsministeriums war die ganze Situation neu. Waren es in der ersten Phase des Lockdowns eher noch Fragen, die die Technik betrafen sowie Fragen rund um neue Tools, das IAM und nach Modalitäten des Home-Schoolings, so ergab sich mit Andauern des Lockdowns zunehmend Bedarf nach psychologischer Betreuung. Hierfür wurde eine Kooperation mit der CEPAS geschlossen.

Sehr viel ist zunächst stehen- und liegengeblieben, weil der Aufbau und das Funktionieren der Helpline und von Schouldoheem.lu absolute Priorität hatten. Zahlreiche SCRIPT-MitarbeiterInnen waren über Monate in den Schichten der Helpline im Einsatz.

Die Dokumentarin, Anne-Marie Antony, erstellte ab März nicht nur wöchentlich Schicht-Pläne, sondern trug rund um die Uhr die neuesten Informationen zusammen.

Die Helpline 8002 90 90 wurde sehr stark frequentiert, weil sie die einzige Service-Hotline war, bei der zuverlässig MitarbeiterInnen abhoben.

„Ich habe vor allem viel Dankbarkeit von den AnruferInnen erfahren“, erinnert sich Sandra Da Silva. Letztlich habe diese Erfahrung den Teamgeist gestärkt und das Team des SCRIPT näher zusammen-

rücken lassen: *„Wir haben gespürt, dass wir etwas ganz Elementares machen – das hat uns zusammengeschweißt, und wir haben die KollegInnen auch ganz anders kennengelernt“*, so Dirk Sumkötter.



Von Präsenz auf digital ...

„Alles, was vorher eher Theorie war, wurde auf einmal um das Praktische ergänzt und uns wurde mit einem Schlag klar: Das Numerische ist da, wir müssen es jetzt gebrauchen“, so Claire Flammang. Die Plattform Schouldoheem.lu machte das Von-Zuhause-Lehren und -Lernen möglich, doch auch andere digitale Tools wurden ab März 2020 von MitarbeiterInnen des SCRIPT im Arbeitsalltag genutzt. Für viele LehrerInnen waren diese digitalen Anwendungen vollkommen neu. *„Die allerwenigsten der Lehrenden hatten bis dahin jemals Teams genutzt“*, so Sacha Dublin.

Während die letzte Präsenzveranstaltung des SCRIPT, die Vorstellung des Medienkompass' am 10. März 2020, noch breiten Anklang fand und 554 TeilnehmerInnen zählte, so wurde nur wenige Wochen

später komplett auf digital umgestellt. Zahlreiche Events mussten ausfallen, einige Veranstaltungen fanden als ‚Webinar‘ statt. Am Webinar über Coding im Grundschulbereich nahmen insgesamt 746 Lehrkräfte aus Luxemburg teil. Zwei der weiteren Webinare wurden in Kooperation mit Radio 100,7 durchgeführt.

Charakteristisch für das Funktionieren des SCRIPT in der Krisenzeit und im Not(hilfe)modus waren die kurzen (Dienst-)Wege. Dies setzte das Aussetzen des klassischen SCRIPT-Organigramms voraus, sodass Entscheidungen schnell getroffen und Ideen umgesetzt werden konnten – eine Entscheidung, die der Direktor des SCRIPT Luc Weis schon zu Beginn des ersten Lockdowns traf und kommunizierte.

Der veränderte Arbeitsalltag wurde von den MitarbeiterInnen fast einhellig als positiv gesehen. *„Ich habe die Zeit als sehr produktiv empfunden. Der Vorteil: Ideen konnten sehr schnell umgesetzt werden.“*, meint Sacha Dublin rückblickend.

In Zusammenarbeit mit dem CGIE wurden zwischen 25. März und 28. April 2020 rund 2081 „Faceshields“ (Plexi-Schutzmasken für medizinisches Personal) hergestellt. In dem Zeitraum liefen 60 3D-Drucker quasi rund um die Uhr. An dieser Hilfsaktion nahmen 21 Freiwillige aus dem ganzen Land teil.



Rund 20 MitarbeiterInnen des SCRIPT halfen zudem beim Tracing aus. Sie wurden aus der Schulentwicklung rekrutiert. Am 5. Oktober 2020 gab es dann das erste Gespräch mit Flore Schank, der Verantwortlichen für die „Cellule de coordination“, in dessen Rahmen die Organisation festgelegt wurde. Seitdem waren die MitarbeiterInnen bis Ende 2020 im Tracing im Einsatz. – Eine akribische Arbeit, die Sorgfalt erfordert! Die Aufgabe besteht darin, alle Kontaktinformationen rund um den Infektionsfall zu sammeln. *„Jeder von uns hat im Prinzip zwischen 6 und 8 Stunden im Tracing geholfen“*, so Marc Weber.

Rund 14 Tage vor der Rentrée galt es, Summerschool-Dossiers zusammenzustellen. – Eine Arbeit, die im Grunde die gesamten Sommerferien beansprucht hat, weil die Dossiers aus dem Nichts erstellt werden mussten. Die Arbeit an den insgesamt 47 Dossiers, die Grund- und Sekundarschulen im Rahmen der Summerschool zur Verfügung gestellt wurden, fing zu Beginn der Sommerferien an.

Nachdem die Helpline während einer kurzen Sommerpause beim Bildungsministerium angesiedelt war, ist sie seit dem 24. August wieder beim SCRIPT und wird noch immer stark genutzt. Die gezielte Zusammenarbeit mit Radio 100,7 hat zweifellos die öffentliche Sichtbarkeit des SCRIPT gestärkt. Digitale Werkzeuge haben sich im Arbeitsalltag durchgesetzt. Über Schouldoheem.lu respektive Roadmap.lu ist es gelungen, Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen zielgruppengerecht zu erreichen.

Viele der im Rahmen des Aufbaus von „Schouldoheem.lu“ entstanden Angebote sind bis heute geblieben. So sind etwa das „Peer to peer Helpdesk“ und die DigiSnacks als festes Angebot verankert. Die digitalen Hilfestellungen Online sind mittlerweile von Schouldoheem.lu in Roadmap.lu übergegangen.

Die Corona-Pandemie hat für den SCRIPT einen abrupten Digitalisierungsschub mit sich gebracht. *„Die Möglichkeiten digitaler Werkzeuge wurden stärker berücksichtigt und systematisch integriert, seien es einfache, in Lehrbücher integrierte QR-Codes, dem Material und der Disziplin gewidmete Websites, Lernplattformen und/oder Webanwendungen“*, so Caroline Lentz. Der Lockdown hat damit zu einer Modernisierung der Arbeitsorganisation in den Divisionen geführt.

Die unerwartete Krisensituation hat den Teamgeist gestärkt, viele MitarbeiterInnen empfanden, die Umstellung auf Teams habe sich zudem positiv auf die Arbeitseffizienz ausgewirkt. Die Prozesse wurden insgesamt beschleunigt – unter maximalem Zusammenhalt der gesamten SCRIPT-Belegschaft. *„Ich hab die Krisenzeit beim SCRIPT so erlebt, dass es einen riesigen Energieschub gab“*, resümiert Jessy Medinger, Leiterin der Division ‚Curriculum‘. *„Uns ist bewusst worden, was für eine wichtige Begleiter- und Unterstützerrolle wir erfüllen.“*

